



Die Reitertruppe »Mandshur Tengri« aus Rhinow in Brandenburg galoppiert durchs Feuer – das Publikum staunt und applaudiert.

Fotos: Carsten Borgmeier

Wohliges Gruseln gleich an der Zollpforte

»Anno 1280« erlebt Besucher-Ansturm

■ Von Carsten Borgmeier

Gütersloh (WB). Kleiner Schockmoment für große und kleine Gäste gleich hinter der Zollpforte: Unter dem derben Richtbeil liegt ein abgeschlagener Kopf im Korb, daneben hängt ein Skelett am Galgen. Willkommen zu »Anno 1280«!

Was sonst bei überbesorgten Helikopter-Eltern sicherlich zu Stürmen wilder Empörung führen würde, wird auf dem Gütersloher Mittelalter-Spektakel mit wohllichem Schaudern goutiert. Wer noch nähere Informationen zu den damaligen Hinrichtungsarten wünscht, ist bei Elke Krebs (51) und ihrem Partner Dieter (58) an der richtigen Adresse.

Während sie als Pyrografie-Künstlerin am Reiherbach in Isselhorst auftritt, gibt der Freund den Tischler und Scharfrichter. So sei das ausgestellte Richtbeil eine Replik des Originals aus der Burg Stolpen bei Dresden, ist von dem

Paar zu erfahren. »Wir kommen aus Sehnde bei Hannover und sind zum ersten Mal hier«, berichtet Krebs, die in der Szene vom guten »Anno«-Ruf gehört hatte. Dieser habe sich voll und ganz bestätigt, »die Reise hat sich gelohnt«, spricht die 51-Jährige auf die einwandfreie Organisation, aber noch mehr auf die Atmosphäre der Veranstaltung an.

ten, ermöglichte dem Veranstalter am vierten Tag ein »kurzes Verschnaufen«.

Als »Eintauchen in eine andere, vergessene Welt« beschreibt Besucher Andreas den Reiz dieses Festes: »Ich komme aus Isselhorst und habe noch kein einziges Anno verpasst«, berichtet der 48-Jährige, der nach heiterem Zechgelage an den Lagerfeuern auch schon mal im Gras auf dem Gelände geschlafen hat. Angenehm empfindet er, dass »Anno 1280« nicht so auf Kommerz ausgerichtet sei wie ähnliche Spektakel in der Region.

Ein Familienvater aus Gütersloh kritisierte indes die »zum Teil stolzen Preise« an den Marketender-Ständen: »Ich bin hier heute mit meiner kleinen Tochter unterwegs und 50 Euro für Essen und Trinken, Schminken und Karussell losgeworden.«

Auf großes Interesse bei den Besuchern stieß das neue, von einem Palisadenwall geschützte Wikinger-Dorf. »Einwohner« Martin (35) aus Bielefeld erklärte Gästen, wie die Nordmannen um das Jahr 1000 so lebten.

 **Video und mehr Fotos im Internet**
www.westfalen-blatt.de

»Anno 1280« lockt indes wohl immer mehr Leute an: Das Team um Norbert und Felix Morkes sowie Sven Moselage als Marktmeister spricht nach ersten Schätzungen zum Abschluss am Sonntag von ungefähr 20.000 Besuchern. Dass es gestern bei 34 Grad »eine Spur zu heiß« war und deshalb wohl etwas weniger Menschen auf das weitläufige Areal am Hof Kruse in Isselhorst ström-



Mit Tintenfisch im Nacken: Aus Belgien taucht Pirat Pyro Candela in Isselhorst auf.



So schön strahlen glückliche Einhörner: Der kleinen Enie (4) gefällt »Anno 1280«.



Zarina Drescher aus Gütersloh verschönert Körperteile mit ihren Henna-Tattoos.



Der letzte Matjes war schlecht: Die Beulenpest wütet gar übel an ihm.



Die Kervan-Compagnie aus Frankreich tritt mit einer bewegenden Mischung aus Musik, Akrobatik, Tanz, Theater und Stelzenlauf auf.



Muss sich vom weiten Marsch aus dem Sherwood Forest erst mal ein Weilchen setzen: Bruder Tuck, englischer Wandermönch und Speißgeselle Robin Hoods, ruht inmitten des »Anno«-Trubels.